

# Oberjossbacher Dorfzeitung

Herausgeber: Förderverein 800 Jahre Oberjossbach

800 JAHRE  
OBERJOSBACH  
1996

Ausgabe Nr. 6, Dezember 1995

## Gold und Silber für Oberjossbach



Vorderseite der Münze



Rückseite der Münze

Der Förderverein „800 Jahre Oberjossbach“ bietet im Jubiläumsjahr 1996 eine eigens für Oberjossbach geprägte Münze an. Der Grafiker Herr Demschenko lieferte dafür den Entwurf. In dem Begleittext der Münze steht:

„In einer mittelalterlichen Urkunde aus dem Jahre 1196 gewährte der Mainzer Erzbischof Konrad I der „Kirche zu Gospach“ die vollständige Freiheit einer Mutterkirche in eigenem Kirchspiel. Im Schloßborner Zehntregister von 1226 findet sich Oberjossbach als „Gospach villa Su-

perior“ wieder.

Der Hessische Minister des Innern verlieh der Gemeinde Oberjossbach 1970 das Recht, ein eigenes Wappen zu führen. Der Wappenentwurf stützt sich auf ein Gutachten des Hessischen Hauptstaatsarchives Wiesbaden. Das Wappen ist von dem Gemeindesiegel und dem Kirchensiegel abgeleitet, die beide den heiligen Michael zeigen. Die Wappengestaltung beschränkt sich auf das Attribut des Heiligen, ein Flammenschwert als Zeichen einer überirdischen Gerechtigkeit.“

### MÜNZENSTECKBRIEF

#### GOLDMÜNZE

Goldanteil: AU 585  
Größe: 25 mm  
Goldgewicht: 15 gr  
Randnumerierung  
Limitierte Auflage  
Zertifikat  
Schmucketui

**Preis: 360.- DM/St.**

#### SILBERMÜNZE

Feinsilber: AU 999  
Größe: 35 mm  
Gewicht: 15 gr  
Randnumerierung  
Limitierte Auflage  
Zertifikat  
Schmucketui

**Preis: 48.- DM/St.**

## Start ins Jubiläumsjahr 1996

von Hans Breunig

„1495: Entdeckte Christoph Kolumbus auf seiner zweiten Reise Amerika.

1695: Der Zar Peter der Große reagierte in Rußland.

1795: „Der Friede zu Basel“ wird unterzeichnet, Es ist Friede zwischen Frankreich und Preußen.

1895: In England regiert Königin Victoria

1995: Der deutsche Astronaut Schreiber sitzt für 6 Monate in einer russischen Weltraumstation. Das Ozonloch wächst.

Bill Gates plant eine neue Computer

- und Softwares Generation.

Video, Fax, Handy gehören zum Alltag.

Das Rhein-Main-Musical-Theater wird eröffnet.

Das Dorfgemeinschaftszentrum in Oberjossbach wurde umgebaut.

Oberjossbach feiert am 31. 12. - 1. 1. 1996 mit einem großen Silvesterball seine 800jährige urkundliche Existenz!

Mit einem Bufett, mit Täuschungs - künstler Manioli mit Akrobaten, Artisten, Stelzenläufern und mit Evi Nießner, wird ein gebühren des Ge-

burtstagsfest 1996 begonnen. Der Förderverein hat ein umfangreiches Programm zusammengestellt und das neugestaltete Dorfgemeinschaftszentrum bildet einen entsprechenden Rahmen für eine festliche Veranstaltung.

Prosit ! 800 Jahre Oberjossbach, wir starten in das Jubiläumsjahr“.

**Prosit 1996 !**



# "Gusbacher Spektakulum" das Dorffest 1996

So heißt der Arbeitstitel des großen Dorf - und Vereinsfestes 1996. Drei Tage lang, vom 5. bis 7. Juli sind die Oberjosebacher in der Mitte ihres Dorfes versammelt und feiern zum Jubiläum.

Die Freitagnacht ist dem jungen Gusbacher gewidmet. Das große *Spektakulum* beginnt mit Heinz Günter Heygen von HR3. Er moderiert die „Oberjosebacher Disco - Party“ durch die Freitagnacht im Dorfgemeinschaftszentrum.

Am Samstag und Sonntag sind dann alle Oberjosebacher aufgerufen aktiv am Jubiläumsfest teilzunehmen. Das Dorffest und der geplante Handwerkermarkt verbinden sich zum „Gusbacher Spektakulum“. Vom oberen

Parkplatz des Dorfgemeinschaftszentrums über die Limburger Straße, Kreuzung Untergasse, Rathausvorplatz und Teile der Jahn- und Königsteiner Straße sind in das *Spektakulum* einbezogen. Die Durchfahrt der Hauptstraße (alter Straßennamen) ist für den Verkehr während dieser Tage gesperrt. Die City von Gusbach gehört dann den Fußgängern, Gauklern, Geldwechsler, Akteuren, Jongleuren, Falschmünzern, Marktschreibern, Handwerkern, Spielern, Bauern, Hofwirten, Musikgruppen und vielen Gästen. Zwei Bühnen sorgen während des Treibens für abwechslungsreiche Unterhaltung. Entlang der Straße sind Motivgruppen platziert, die beispielsweise Begebenheiten der Oberjosebacher

Geschichte nachstellen oder spielen. Ein Rahmenprogramm wird die Besucher während des *Spektakulums* auf Trapp halten. Nichts geht ohne geladene Gäste. Die ehemaligen Herren von Oberjosebach haben sich angesagt. Sie kommen in der Tracht ihrer Herrschaftszeit. Mit dem Geläut der Oberjosebacher Kirchenglocken und dem Salutböllern des Oberreifenberger Kanoniervereins werden die Gäste in Oberjosebach willkommen geheißen und durch die Dorfältesten begrüßt. Ein echtes *Gusbacher Spektakulum*. Auf dem Dalles ist die Hauptbühne aufgebaut. Was mit den Gästen weitergeschied und wo sie übernachteten, verraten wir in einer unserer nächsten Ausgaben.

## Suchen Akteure

Daß das *Gusbacher Spektakulum* nicht von alleine wird, ist anzunehmen. Deshalb bitten wir alle Oberjosebacher und Sympathisanten sich mit Rat und Tat an dem Fest zu beteiligen. Motivieren Sie ihre Freunde und Nachbarn zu einer gemeinsamen Aktion zum *Gusbacher Spektakulum*. Ein Standplatz für Eure Gruppe ist schon reserviert. Nur Mut, es ist alles nicht so schwer, wir unterstützen Ihre Ideen sprechen Sie uns bitte an.



Oberjosebacher 500 Jahrfeier

Kupferstich von Daniel Hopfer aus dem 16. Jahrhundert





## Turngemeinde Oberjosbach 1899 e.V.

### Startschuß auf die nächsten Hundert

Der Countdown zum 100jährigen Bestehen des ältesten Oberjosbacher Vereins läuft - in 4 Jahren ist es soweit! Die Turngemeinde Oberjosbach (TGO) wurde am 1.1.1899 von 33 Männern aus dem Dorf gegründet.

Machen wir einen kurzen Abstecher in die Frühzeit der deutschen Turnerbewegung: Alles begann am 18.10.1814 mit „wohl 500 Feuern auf den Taunushöhen“, woran sich die Oberjosbacher sicher auch beteiligten. (Goethe, der als Gast in Sachsenhausen weilte, betrachtete ebenfalls diese Feuer im Taunus.)

1833 gründete August Ravenstein, ein Freund Jahns und Verleger von Landkarten und Stadtplänen, den ersten Frankfurter Turnverein. Elf Jahre später trafen sich Turner und Wanderer erstmals zum Feldbergfest, welches in den folgenden Jahren zu einer festen Einrichtung wird. Auf dem höchsten Taunusberg übte man sich im Ringen, Steinstoßen (33 Pfund), Marschieren und Laufen.

Beim Feldbergfest 1850 ließ der Land-

graf von Homburg „seine Truppen“ an der Gränze, die genau über die Kuppe lief, aufmarschieren, um die Frankfurter Turner und Sänger, die er mehr für „Radaubröder und Demokraten“ hielt, an dem Fest zu hindern. Die Veranstaltung wurde dann eben auf der nassauischen Seite abgehalten. Ein Turner soll es gewagt haben, mit einem Bein homburgisches Gebiet zu betreten. Er entzog sich jedoch der Ergreifung durch die Flucht ins Nassauische.

Im Juli 1880 feierte man auf der Bornheimer Heide bei Frankfurt das 5. deutsche Turnfest, das ca. 30.000 Personen besuchten. Beim Feuerwerk kam es zu einer Explosion, die 5 Todesopfer und 21 Verletzte forderte. Im April 1895 wurden die ersten Deutschen Leichtathletik-Wettkämpfe im Frankfurter Palmengarten ausgeführt.

In Oberjosach bestand vor der Gründung der Turngemeinde ein Club Edelweiß, „der dem Zweck der kulturellen Betreuung der Gemeinde durch Aufführung von Theaterstücken diente“. Diese kulturellen Aufgaben ergänzte man nun mit „körperlicher Ertüchtigung“, was damals aus den sog. volkstümlichen Sportarten bestand: Laufen, Springen, Stein-, Kugelstoßen, Gewichtheben und als Geräteturnen gab es das Reckturnen und 2 Trommler und 4 Pfeifer bildeten den Spielmannszug. - Das erste große sportli-

che Ereignis war 1913 das Gauturnfest, welches im Ringgraben (Wiesengelände in Richtung Ehlhalten) abgehalten wurde. Die Kriegsjahre 1914-1918 brachten jegliche Vereinstätigkeit zum Erliegen. 1923 wurde der Sportplatz, an seiner heutigen Stelle gelegen, erweitert, damit dort zum 25jährigen Vereinsjubiläum die Ausrichtung des Kreissportfestes stattfinden konnte. Allerdings mußten die Bahn für den 100-Lauf sowie das Hürdenlaufen auf einem Waldweg abgesteckt werden, da die Sportplatzlänge nicht ausreichte. Das Jubiläumsjahr brachte neben der Beschaffung einer Vereinsfahne als Neuerung die Aufstellung einer Schülerriege, der Jungen im Alter von 10 - 14 Jahren angehörten. Der Bau einer Turnhalle aus Holz, die 1931 auf dem Sportplatz errichtet wurde, zeigt den steigenden Erfolg des Vereins. Hier konnten nun die Geräte aufbewahrt sowie Turnstunden bei unwirtlichem Wetter abgehalten werden. Üblicherweise turnte man im Freien. Zum Ende des Sommers fand das Abturnen statt, das letzte Turnen im Freien. Danach zog man unter den Klängen des Spielmannszuges in das Winterquartier. Bevor diese Halle während des 2. Weltkrieges wegen Baufälligkeit abgerissen werden mußte, fand hier so manches Turnfest mit anschließendem Tanz und fröhlichem Beisammensein statt.

Nach einer weiteren Zwangspause durch den 2. Weltkrieg und die Nachkriegszeit nahmen im Januar 1950 Vereinmitglieder den Turnbetrieb wieder auf.

Erfreulicherweise wurde 1950 zusätzlich zur Geräteturnerriege eine „Damenriege“ der 14 - 18jährigen gegründet. Auch die Schüler/-innen sowie der Spielmannszug wurden aktiviert. Schon im August desselben Jahres wiesen bei einem Turnabend alle Gruppen beachtliche Leistungen vor

### Gusbacher Spruch

Der leeft nit fort, un wenn  
de Deiwel aus de Höll  
kimmt.



und legten mit dem Erlös dieser Veranstaltung den Grundstock für den Bau der heutigen Jahnturnhalle. Doch die finanziellen Mittel waren so knapp, daß selbst die Eintragung ins Vereinsregister beim Amtsgericht Idstein zurückgestellt wurde. Dies konnte man erst 1955 verwirklichen (für 50 - 60 DM). Mit Unterstützung der Gemeinde und der Forstverwaltung begann die TGO im Frühjahr 1951 mit dem Bau. Die Vereinsmitglieder setzten mit viel Idealismus und Fleiß in Eigenleistung regelrecht „Stein auf Stein“. Ein in letzter Minute genehmigtes Darlehen über DM 3.000 aus Totmitteln verhalf dazu. Am 19. und 20. Juli 1952 konnte die fertige Halle eingeweiht werden. Sie erhielt den Namen „Jahnhalle“ wegen des 100sten Todestages des Turnvaters Jahn. Mit der Beschaffung einer Tischtennisplatte im selben Jahr wurde die neu gegründete Tischtennisabteilung gleich sehr attraktiv.

Die TGO entwickelte sich erfolgreich weiter. In den 60er, 70er und 80er Jahren nahmen die Mitgliederzahlen sowie die angebotenen Abteilungen stetig zu. Heute zählen wir mehr als 600 Mitglieder.

Die Hauptziele der TGO, Engagement für den Breitensport sowie für die Jugendarbeit haben weiterhin Gültigkeit. Und die Zahl von etwa 250 aktiven Kindern und Jugendlichen spricht für sich. Diese Basis wird ergänzt durch Idealismus und die Bereitschaft, bei allem, was im Verein ansteht, mitzuhelfen. Das ist auch der Grund, weshalb stets kompetente Übungsleiter/-innen zur Verfügung stehen, die für den laufenden Übungsbetrieb verantwortlich sind. Der Spaß an der sportlichen Betätigung und die Arbeit mit Menschen stehen hier im Vordergrund.

Das Spektrum der angebotenen Aktivitäten hat sich bis heute so erweitert, daß

für jeden etwas dabei ist. Angefangen bei den Kleinsten mit Müttern über Kinder- und Schülerturnen bis zum Tischtennis für alle Altersgruppen. Weitere Angebote sind: Gymnastik (je für Damen und Herren), Yoga, Aerobic, Hobby-Volleyball und Rückenschule. Daß man in der TGO sein Sportabzeichen in Leichtathletik erlangen kann, muß wohl kaum erwähnt werden.

Mit Wiedereröffnung des umgebauten Gemeindezentrums stehen dem Verein nun Lagermöglichkeiten zur Verfügung; die „Räumaktionen“ vor und nach Veranstaltungen haben damit ein Ende. Die alte Jahnhalle muß jedoch weiterhin als Ausweichquartier und zusätzlicher Übungsraum genutzt werden.

Mit all diesen Voraussetzungen wird es der TGO sicher ein leichtes sein, auf den 100-sten Geburtstag hinzuarbeiten.



Bildtext

1669 erscheint der Abenteuerliche Simplicissimus. Er beschreibt die Greueln des 30jährigen Krieges. Was in Oberjosbach damals geschah findet man in der Chronik beschrieben.

## Terminkalender 1996

### Januar

- 1. Silvesterball
- 8. Winterwanderung
- 14. Neujahrsempfang

Förderverein 800-Jahre Oberjosb.  
Turngemeinde Oberlosbach  
Gemeinde Niedernhausen

### Februar

- 9. Kappensitzung
- 10. Kappensitzung
- 17. Maskenball
- 18. Kindermaskenball
- 20. Lumpenball

Theaterfreunde Oberjosbach  
Theaterfreunde Oberjosbach  
Feuerwehr Oberjosbach  
Feuerwehr Oberjosbach  
Turngemeinde Oberjosbach

### März

- 1. bis 24. Erste Oberjosbacher Kulturwochen

- 2. Liederabend
- 23. Evi Nießner

mit Anette Stricker  
im Dorfgemeinschaftszentrum

Für die 1. Oberjosbacher Kulturwochen wird ein separater Terminkalender erscheinen.

### Verkaufstellen der Münzen

- NASPA Niedernhausen
- VR - Bank Niedernhausen
- Taunussparkasse Niedernhausen
- Förderverein 800 Jahre Oberjosbach

Hr. Werner Prüfer  
Jahnstraße 14  
65527 Oberjosbach,  
Tel: 06127 2635



# GUSBACHER SPEISEKÄRTJE

Reaktion: Wulf Schneider

## Das Kochbuch der „Schlechten Zeiten“

Wenn Oberjosbacher zusammensitzen und erzählen, kommen sie mit Sicherheit auf „Schlechte Zeiten“ zu sprechen. Unter „Schlechte Zeiten“ verstehen sie die Kriegs- und Nachkriegsjahre. Dabei spielen die Jahre von 1945 bis 1950 einen besondere Rolle. Das ist die Schrottell- und Stoppelzeit. Das ist die Zeit der Kriegsheimkehrer. Das ist die Zeit der Heimatvertriebenen. Das ist die Zeit der Währungsreform. Das ist die Zeit ihrer Jugend. In diesen Jahren haben sie gefeiert, geheiratet und die Kinder groß gezogen. Improvisation, Raffinesse und Organisationstalent waren damals die meistgebrauchten Eigenschaften. Ihren Erzählungen zuzuhören hat mich immer begeistert. Es ist eine Mischung aus Romantik, Stolz, das man trotz aller Widrigkeiten es geschafft hat, und Schrecken. Solche Zeiten sollen nicht wiederkommen. Die wichtigste Aussage ist immer: „Aus Nichts wurde etwas gemacht“.

Das ist auch heute in unserem Gusbacher Speisekärtje das Thema. „Aus nichts wird was gemacht“. Ein Kochbuch aus dem Jahre 1946 findet unsere Aufmerksamkeit. Die Martha Schmack hat es entdeckt und uns Bescheid sagen lassen.

Die Neugierde treibt uns zu ihr. In der Küche steht noch der alte Holzherd. Er wird nur noch bei bestimmten Gelegenheiten benutzt. Das Kochen und Bakken hat längst der Elektroherd übernommen. Uns zu Ehren wird der Herd noch einmal angesteckt. Er strahlt eine angenehme Wärme aus. Martha erzählt von ihrer Jugend in Raufnitz an der Elbe. Von der Flucht und der schweren Krankheit ihres Vaters. Von ihrer neuen Heimat in Steinheim bei Hanau und von dem Kinderheim in Königshofen, wo sie arbeitete. Wie sie ihren Mann kennen gelernt hat 1948 auf der Kerb in Königshofen. Wie sie in der Schule in Oberjosbach gewohnt haben und wie sie 1952 in ihr eigenes Haus in der Jahnstraße gezogen sind. Das sie mit ihren 3 Kindern gut hauswirtschaften konnte, daß verdankt sie mit unter dem

kleinen Kochbuch, das sie in den Händen hält.

Dieses „zeitgemäße Kochbuch“ von 1946 enthält 75 Rezepte. Von der einfachen Wurstsuppe bis zu Pralinen aus Haferflocken. Die Autorin Eliane Sponer schreibt in ihrem Vorwort unter anderem: „Wenn Schmalhans Küchenmeister ist und die Zuteilungen von Monat zu Monat geringer werden, wird das ohnehin nicht leichte Amt der Hausfrau bisweilen zu einer kaum noch tragbaren Last“. Dieses Kochbuch ist ein Vorbild der Diätküche. Dieses Kochbuch enthält keine Fleischgerichte aber dafür eine Menge „Iß - dich - schlank - Rezepte“ und ist deshalb für uns heute genauso wertvoll wie damals, 1946.



ALLZU FETTER HERD  
SELTEN LANGE WÄHRT.

## „Wir haben das Weihnachtsmenü von 1946 für sie zum Nachkochen

Diese beiden Vorschläge sollen nur eine kleine Auswahl der verschiedenen Rezepte des Kochbuches darstellen. Den Platz für ein komplettes Menü stellt uns die Redaktion der Dorfzeitung nicht zur Verfügung. Wir wollten noch **Kartoffelklöße ohne Ei** und **Pralinen aus Haferflocken** zu Weihnachten 1995 empfehlen.

### Falsche Schokoladensuppe

#### Zutaten:

60 g Mehl, 1 l Magermilch, etwas Zimt, 20 g Zucker, 1 Prise Salz, 10 g Kakao,

#### Zubereitung:

Das Mehl wird im Topf dunkelbraun geröstet. Dann gibt man nach und nach die Milch dazu und kocht alles gut durch. Man rührt nun den Kakao in die Suppe, ebenso Zucker und Zimt. Haben sich Klumpen gebildet, so gießt man die Suppe durch ein Haarsieb. Wenn man ein Eiweiß hat, schlägt man es zu Schnee und gibt es auf die kochende Suppe und nimmt die selbe sofort vom Feuer.

### Beefsteaks aus Haferflocken

#### Zutaten:

250 g Haferflocken, 30 g Fett, 1-2 Zwiebeln, 0,25 l Brühe o. Wasser, Salz, etwas Maggi,

#### Zubereitung:

Man röstet die Haferflocken in einem Topf, bis sie braun werden, wobei man ständig rührt. Dann gibt man die Brühe hinzu und läßt die Flocken dick quellen. Man würzt diese Masse mit Salz und Maggi, event. gibt man nach dem Abkühlen ein Ei dazu oder mischt auch etwas Hackfleisch unter und formt kleine flache Beefsteaks, die man wie Fleischbeefsteaks brät.



# Damals vor 15 Jahren

## *Sumelange Wilrijk-Niedernhausen*

von Karlu Jung

Der eigentliche Inhalt meiner Ausführung sollte sein, als Oberjosbacher den Oberjosbachern einen Bericht zu geben, wie es damals zu der o.a. Städtepartnerschaft gekommen ist. Es kommt mir dabei weniger darauf an, eine theoretische Bewertung von Städtepartnerschaften im allgemeinen zu liefern, als vielmehr in einfacher und lockerer Form darzustellen, wie das damals vor 15 Jahren seinen Anfang genommen hat. Meine persönlichen Eindrücke habe ich daher in den Vordergrund gestellt und auch das eine oder andere frei zitiert. - Das war für alle Teilnehmer eine erlebnisreiche Zeit, und würde man versuchen, im einzelnen all das, was besonders beeindruckend gewesen oder auch schiefgelaufen ist, darzustellen, so könnte man damit eine eigene Broschüre füllen. Das Wort „Städtepartnerschaft“ klingt natürlich vielversprechend, wobei ich aber herausstellen möchte, daß Wilrijk seinerzeit tatsächlich eine Vorstadt von Antwerpen gewesen ist, und wir: Gerne wäre vielleicht auch mancher bei dieser Gelegenheit Städter geworden, konnten es aber nicht (des Volkes Stimme)- und das war auch gut so.

Das Ganze nahm etwa so seinen Anfang: Unser Bürgermeister K. Ehrhard kam eines schönen Nachmittags, hintergündig verschmitzt lächelnd (wann tat er das eigentlich nicht), zur Sitzung des Gemeindevorstandes und erklärte uns, daß er beabsichtige, eine europäische Städteverschwisterung einzugehen; den Ort habe er schon ausgeguckt und dabei habe ihm das Vorstandsmitglied des Rates der Gemeinden Europas Bruno Peeters hilfreich zur Seite gestanden. - Normalerweise hätte damit der Käse schon gegessen sein können; doch es gab eine kurze Verhaltenspause, denn schließlich mußten die Vorstandsmitglieder Zeit dazu haben, sich zu vergewissern, daß es sie ja auch noch gibt und sie sich schnell etwas einfallen lassen müßten, um die stete unerläßliche Diskussion in Gang zu bringen. Danach erste Wortmeldung. Schenken wir uns den Ablauf der vorgetragenen „hochbrisanten Argumente und Gegenargumente“. Beschlossen worden ist dann letztendlich, ein mehrköpfiges



**Feierliche Einweihung der Ortseinfahrt**

Vorauskommando, bestehend aus möglichst je einem Vertreter der Parteien, dazu einen Journalisten zur ersten Führungsnahme dort hinschicken. Diesem „Politspähtrupp“ habe ich auch angehört und wie es des Deutschen Brauch, habe ich mich, wie hoffentlich auch die anderen erst einmal literarisch über Land und Leute informiert. Das eine oder andere wußte man schon, wie z.B., daß es dort zwei Volksteile gab: Wallonen und Flamen und ein bescheidenes Häufchen ehemals Deutscher in Eupen. Wichtig zu wissen war - und das stellte sich später doch als bemerkenswert heraus, daß sowohl wallonische als auch flämische Heeresverbände auf deutscher Seite im Kriege mitgekämpft hatten. An diese Vergangenheit wollte man aber auch durch gar nichts erinnert werden, und so ist mir viel später erst klar geworden, warum man seitens unserer Partner alles vermieden hat, was daran erinnern könnte. So war es z.B. unmöglich, vorzuschlagen, Kriegs- und Schwerbehinderte oder Kriegerwitwen nach Wilrijk einzuladen. In diesem Zusammenhang ist ebenfalls zu sehen, daß das Auftreten unserer Egerländer Kerbekapelle mit sichtlicher Zurückhaltung aufgenommen wurde.

Somit gut vorbereitet sind wir dann zum 1. Mal dort hingekommen und waren be-

geistert von der echt herzlichen Aufnahme und dem beflügelnden Enthusiasmus zur gemeinsamen europäischen Sache. So haben wir uns gegenseitig vorgestellt, die Damen zunächst etwas ungewohnt mit Küsschen links und Küsschen rechts und dann noch eines mitten drauf. Nach den feierlichen Reden hin und her war eine Besichtigung des altherwürdigen Rathauses zu absolvieren und eines in der Nähe liegenden, geradezu verschwenderisch illuminierten Festsaaes (die Kern). Danach ab in Richtung Stadt Antwerpen zum Besuch des Rubens-Hauses. Allgemein waren wir brav und zurückhaltend, nur unser mitgereister Ratsvorsitzender unserer Gemeindevertretung war weniger begeistert von den Bildern mit den rundlichen Rubensfiguren, als vielmehr von der prägnanten Rübchenschnitzerei an den alten Antwerpener Möbeln. Überhaupt war er enorm beeindruckt von Antwerpen, denn mindesten 1/4stündlich nervte er insbesondere mich mit dem Stoßseufzer „Karlu, daß ich das noch erleben durfte!“ Dabei fällt mir noch folgendes Sprüchlein ein, daß wir in vorgerückter Stunde dort entwickelt haben

*Es schnitzen in Antwerpens Stüben  
die Frauen nur noch fleißig Rübchen  
für Möbel als spezielles Muster*

*Mit besten Grüßen an  
die Tätigkeit macht selbstbewußter  
Günther Partsch drum wollt ihr feine  
Rübchen sehen,  
muß ihr zu Mynheer Rubens gehen.*

Wer Jahre später zu einer Wochendfahrt dort gewesen ist, der weiß, daß zu jedem Besichtigungsprogramm, wie das Amen in der Kirche, eine Rundfahrt im Hafen gehörte. Zumal der dortige Chef der Vereinigung Wilrijk-Niedernhausen und langjährige Stadtrat R. Boye Beamter im Zolldienst gewesen ist; dabei fällt mir ein, daß auch die Namensgebung von Antwerpen eng mit dem Zoll verbunden ist:

In früheren Zeiten saß in der Zolleinfahrt der Schelde ein Unhold der nur



# DAS SCHWARZE BRETT

Redaktion: Wulf Schneider

Fortsetzung von Seite 6

Schiffe nach enorm hoher Zollzahlung einfahren ließ, bis ein Schiffer sich ein Herz faßte und die gierige Hand abhackte und an das Ufer schmiß. Aus dem Wort „Handwerfen“ ist dann der Name der Stadt Antwerpen entstanden. - Auch wir sind in einem Boot, begleitet von einer netten Fremdenführerin, im Hafen gefahren und dieses nette Fräulein hat uns mit weit ausholender Gebärde auf die Größe der einzelnen Hafenbecken hingewiesen. Den Abend waren wir auf uns allein gestellt und haben auf unsere Weise Antwerpen erkundet. Jede Stadt hat in der Nacht ihre eigene Faszination und nach einigen Gläschen übte das irgendwie fast an jeder Ecke angebrachte Wort „Fleischhaus“ eine seltsame Irritation in uns aus. Natürlich waren wir uns darüber im Klaren, daß es sich nur um ein Schlachthaus handeln konnte und wir uns nebenbei verlaufen hatten. Da half nur noch ein Taxi zurück zum Hotel Crest. Ich fand mich wieder auf der Bettkante im Zimmer unseres Klaus Ehrhard hockend und über Politik diskutierend. Das Gespräch zog sich bis in die Morgenstunden hinein und wir waren uns plötzlich nicht mehr ganz im Klaren, wer von uns nun „der Rote“ und wer „der Schwarze“ ist. Solches habe ich mir sagen lassen, soll es gelegentlich auch auf höherer politischer Ebene geben. So in etwa lief das mit unserem ersten Treff in Wilrijk. Offiziell wurde ich dann später zum Partnerschaftsbeauftragten der Großgemeinde. Es standen hier Frau Steinbrecher und wie auf dem Bilde sichtbar zwei liebe Kollegen in Wilrijk. Jos Bergmans (links) und Freddy Vandekerckhove mir zur Seite und wir haben von da an aus dem Hintergrund alle kommenden Dinge gelenkt und durchlitten.



1996 werden einige der „Kinder“ des Fotos 50 Jahre. Wie wäre es mit einem Klassentreffen zum Jubeljahr?

**Wir unterstützen Klassen- und Familientreffen 1996 in Oberjosebach mit einigen Aktionen.**

Zu erreichen sind wir: Manfred Racky - Finkenweg 17 - Tel.: 2852

## 1996 eine Sekunde mehr für Oberjosebach

Die letzte Minute des Jahres 1995 wird um eine Sekunde verlängert werden. Das hat das Zentralbüro des IERS (International Earth Rotation Service) beschlossen, um die gesetzliche Zeit der mittleren Sonnenzeit anzugleichen. Schwankungen der Erdrotation machen bereits zum 30. Mal seit 1955 eine solche Schaltsekunde nötig. Da die mitteleuropäische Zeit gegenüber der Weltzeit um eine Stunde verschoben ist, wird die 61. Sekunde in Deutschland erst eine Stunde später eingefügt, also am Ende der ersten Stunde des Neujahrstages. Wer keine Funkuhr besitzt, muß seine Uhr dann für eine Sekunde anhalten.

## SONDERMÜNZE

### GOLDMÜNZE

Goldanteil: AU 999,9  
Größe: 25 mm  
Goldgewicht: 16,9 gr  
Randnumerierung  
Limitierte Auflage  
Zertifikat  
Schmucketui

**Preis: 747.- DM/St.**  
(nur auf Bestellung)

### Gusbacher Spruch

Bei junge Weiber und aale Woi,  
do kann ma goar munder soi.

Ein frohes Weihnachten  
und ein zufriedenes 1996  
wünscht allen Lesern  
die Redaktion  
der Oberjosebacher Dorfzeitung



# Geschichten zur Geschichte 1596 - 1696

Redaktion: Manfred Racky

*Der Rückblick auf die Zeit 1596 - 1696 beleuchtet die Schrecken des 30jährigen Krieges, aber auch einen beachtlichen Aufbruch in die Zukunft.*

## Oberjosbach und seine Umgebung

- |           |  |                      |
|-----------|--|----------------------|
| 1604      | Oberjosbach wird wieder katholisch, wie es im Mainzer Herrschaftsgebiet üblich war. Die Chronisten berichten, daß diese Rückkehr nicht ohne Widerstand und Murren erfolgte.  | 1635<br>1669-69      |
| 1648      | Ende des 30jährigen Krieges. In Oberjosbach standen noch 13 Häuser und die Umgebung war verwüstet.   |                      |
| 1652      | Die Existenz eines Lehrers wird erstmals erwähnt.  | 1690                 |
| 1680-82   | Abbruch der alten Kapelle und Neubau der Kirche im Renaissancestil unter Anselm Franz von Ingelheim. Dessen Wappen ist über dem Kirchenportal angebracht und sichert die Kontinuität der Oberjosbacher Kirchen.      | 1598                 |
|           | Zur Neubesiedlung und um Landwirtschaft und Handwerk wieder voranzubringen, wurden Menschen aus dem Großherzogtum Lütlich angeworben. Namen wie: Horne, Prokasky, Racky u.a.m. weisen heute noch auf diese Zeit hin. | 1644                 |
| 1676      | Der Hexenwahn hat, glaubt man den Chronisten, Oberjosbach verschont. Jedoch in unserer Nachbarschaft, Idstein, wurden unter Graf Johannes 38 Menschen, überwiegend Frauen, zum Tode verurteilt.                      | 1652<br>1660<br>1679 |
| 1678      | Die Rubensschüler Michael Angelo Immenraed und Melchior Beucard vollenden die Ausmalung der Idsteiner Lutherischen Hofkirche.  | 1683                 |
|           | <b>Was passierte in Deutschland von 1560 bis 1696</b>  | 1689                 |
|           | Der Beginn des Jahrhunderts ist von einem Bildungsaufbruch gekennzeichnet. Überall wurden Gymnasien und Akademien gegründet.   | 1640                 |
| 1603 - 06 | In Kassel entsteht der erste Theaterbau das „Ottoneum“, in Deutschland.  | 1659                 |

Mit dem „Prager Fenstersturz“ und dem „Böhmischen Aufstand“ beginnt der 30jährige Krieg. Am Ende, 1648, ist Deutschland verwüstet und unzählige Menschen sind grausam ums Leben gekommen.

Die Pest wütet in Hessen.

In Nürnberg erscheint in 5 Bänden „Der Abenteuerliche Simplicissimus Teutsch“ des Hans Jakob Christoffel von Grimmelshausen. Dieses Werk schildert aus Sicht eines, die Kriegswirren Überlebenden, die Schrecken und Greuel des 30jährigen Krieges in Romanform (siehe Abbildung des Titelbildes).

In Wetzlar wird die Gerichtskanzlei des Reichskammergerichts neu eröffnet.

## Die weite Welt

Edikt von Nantes und Ende der Hugenottenkriege. Dieses Edikt wird 1685 aufgehoben und löst eine große Fluchwelle nach Deutschland, insbesondere Hessen, aus. Viele Städte entstehen, z.B. Friedrichsdorf, Heusenstamm, Walldorf u.a.m..

Sturz der Ming Dynastie in China und Beginn der Herrschaft der Ching Dynastie, die bis 1911 regiert.

Gründung Kapstadt's / der Kapkolonie.

England konstitutionelle Monarchie.

Habeas Corpus Act in England / Rechtssicherheit

Die 2. Belagerung Wiens durch das Osmanische Reich und Beginn seines Niedergangs.

Bill of Rights, England wird parlamentarische Monarchie. Peter I., der Große, Alleinherrscher in Rußland.

## Das Wetter

In diesem Jahr, das Jahr ohne Sommer, war es besonders kalt Hunger die Folge.

Seit diesem Jahr wurden in England systematische Messungen durchgeführt.

### Herausgeber: Förderverein „800 Jahre Oberjosbach“

**Vorsitzender:** Hans Breunig, Weidenstr. 1a, Tel. 5261 - **Stellv. Vorsitzender:** Wulf Schneider, Bohnheck 5, Tel. 2931 - „**Geldzählen**“/**Schatzmeister:** Werner Prüfer, Jahnstr. 14, Tel. 2635 - „**Dorfschreiber**“/**Schriftführer:** Walter Stricker, Akazienweg 1, Tel. 3838 - **Kultur und Geschichte:** Dr. Helmut Ibler, Hügelstr. 15, Tel. 2620 - **Koordination Projekte:** Karl-Heinz Gerhard, Dr. Jakob-Wittmannstr. 10, Tel. 2935 - **Presse und Öffentlichkeitsarbeit:** Manfred Racky, Finkenweg 17, Tel. 2852 - **Vereinskoordination:** Ulrike Grunwald, Untergasse 2, Tel. 5981  
**Layout:** Henrik Schneider, **Redaktionsteam:** Manfred Racky, Regina Schmack, Wulf Schneider, **Druckerei:** Offset-Druck Grunwald